

Kenntnis der Kölner Archivalien, entwirft der Vf. eine Skizze rheinisch-jüdischer Geschichte von der Zeit Konstantins d. Gr. bis zu seiner Gegenwart. – Die anderen beiden Beiträge von Elisabeth M o s e s , Jüdische Kult- und Kunstdenkmäler in den Rheinlanden (S. 99–200), sowie von F. W. B r e d t , Die jüdischen Friedhöfe (S. 207–218), haben ihre besondere Bedeutung als Dokumentation inzwischen weitgehend vernichteten Kulturguts. A. P.

Ludger T e w e s , Zwischen Köln und Münster. Kooperation und politische Interaktion im 14. Jahrhundert, Soester Zs. 97 (1985) S. 29–41, untersucht die auch urkundlich überlieferten bilateralen Bünde zwischen dem Erzstift Köln und dem Hochstift Münster für die Zeit von 1311 bis 1381 mit einem Ausblick bis 1444. Diese Verträge werden überzeugend interpretiert als konkrete, auf den partikularen Sonderinteressen beruhende „Absprachen zu Friedenswahrung und Fehdeverfahren“ (S. 39) im Rahmen der großen westfälischen Landfrieden. Die kölnisch-münsterische Zusammenarbeit ist gekennzeichnet durch die planmäßige Verwendung von Amtleuten (*officiati*). Goswin Spreckelmeyer

Königtum und Reichsgewalt am Niederrhein. Referate der 2. Niederrhein-Tagung des Arbeitskreises niederrheinischer Kommunalarchivare, hg. von Klaus F l i n k und Wilhelm J a n s s e n (Klever Archiv 4) Klever 1983, Stadtarchiv, 159 S., DM 22. – Der Band vereinigt folgende Referate zum Thema „Das Reich am Niederrhein“: Egon B o s h o f , Königtum und adelige Herrschaftsbildung am Niederrhein im 9. und 10. Jahrhundert (S. 9–41), behandelt vor allem die westfriesische Grafensippe und die Ezzonen, die nach dem Verschwinden der von den Karolingern eingesetzten Wikingerführer die führenden Adelsfamilien im niederrheinischen Gebiet wurden. – Rudolf S c h i e f f e r , Reichsgut und Reichsgewalt am Niederrhein vornehmlich in salischer Zeit (S. 43–55), kann zeigen, daß das Reichsgut in diesem Gebiet für die Salier nur von untergeordneter Bedeutung gewesen ist. – Piet L e u p e n , Nijmegen en het Rijk (S. 57–77), skizziert die Entwicklung Nimwegens vom karolingischen Fiskus zum spätm. Reichsland. – Odilo E n g e l s , Der Niederrhein und das Reich im 12. Jahrhundert (S. 79–101), beschäftigt sich hauptsächlich mit der Entwicklung des Kölner Dukats. – Bernhard D i e s t e l k a m p , Staufische Privilegien für Städte am Niederrhein (S. 103–143), will anhand der Privilegien für Duisburg, Kaiserswerth, Aachen, Köln und die Städte im Lütticher Raum zeigen, daß die Staufer keine konsequente Städtepolitik betrieben haben. – Klaus F l i n k und Friedhelm W e i n f o r t h , Das Königsgut der Karolinger im nördlichen Rheinland (S. 145–155), ist eine Kartenskizze mit tabellarischer Darstellung der Belege. T. R.

Abraham G l e z e r m a n und Michael H a r s g o r , Cleve – ein unerfülltes Schicksal. Aufstieg, Rückzug und Verfall eines Territorialstaates (Historische Forschungen 26) Berlin 1985, Duncker & Humblot, 360 S., DM 128. – Diese Monographie zur deutschen Landesgeschichte, verfaßt von zwei Wissenschaftlern des Instituts für deutsche Geschichte an der Universität Tel-Aviv, ist quellennah, kenntnisreich und mit Anteilnahme geschrieben. Doch der Eindruck dieser überwiegend politisch ausgerichteten Darstellung der Entwicklung von Grafschaft und – seit 1417 – Herzogtum Cleve bis zum Verlust der Selbständigkeit im Jahre 1543, ergänzt um einen Ausblick bis zur Aufspaltung Cleves 1609, ist zwiespältig. Die